

Der Vater im Himmel hat es gehört, kleine Lisa, ob du's auch nicht gemerkt und keine Antwort gehört hast.

Sie waren an jenem Abend nicht zu Lisas Eltern gekommen. Hans war später als sonst heimgekehrt und hatte einen Freund mitgebracht, auf den er große Stücke zu halten schien. Lisa mußte eine Flasche Bier nach der andern herbeiholen, und es war fast Mitternacht, ehe Wesenberg wieder fortging. Lisa hatte meist still zugehört, was die Männer miteinander redeten, und hatte staunend und bewundernd nach ihrem Hans gesehen. Wie klug er reden konnte, wie verständig und ernst! Ja, er hatte gewiß recht, daß vieles in der Welt anders werden müßte. Der Vater hatte ja auch immer gesagt, daß die Welt sehr böse sei in dieser unserer Zeit. Der Freund schien den Hans auch sehr zu bewundern, er nickte oft beifällig mit dem Kopf, wenn Hans sprach, und einmal hatte er ihm gar die Hand hingestreckt und gesagt: „Topp! du bist ein Mann! dich können wir brauchen!“ Da hatten Lisa die Augen geleuchtet, sie war doch gar zu stolz auf ihren Mann. — Wesenberg hatte ihr sonst wenig gefallen, sie wußte selbst nicht, warum, er hatte doch ein paarmal sehr freundlich mit ihr gesprochen. Hans schien dies „Warum“ besser zu verstehen, denn als der Gast fortgegangen, da hatte er gleich gefragt: „Nun, gefiel er dir?“ und auf ihr ehrliches „Nein“ hatte er laut herausgelacht. „Das kann ich mir denken, kleine Lisa!“